

Kooperative Stadtentwicklung aber wie?

„QIN Kongress“ am 02.Mai.2011

Dr. - Ing. Klaus Habermann-Nieße
plan zwei - Stadtplanung und Architektur

Reden über Kooperation in der Stadtentwicklung ist Reden über Demokratie
Hinweise dazu aus der Wiege der Demokratie:

„Da wir sehen, dass jeder Staat eine Gemeinschaft darstellt und jede Gemeinschaft um eines bestimmten Gutes willen besteht, ist es klar, dass alle Gemeinschaften nach einem Gut trachten, am meisten aber nach dem entscheidendsten unter allen Gütern: die Gemeinschaft, ...“

Aristoteles, Politika. 350 v.Chr.

Aber was ist heute eine kooperative Stadtentwicklung?

„Stadt ist ein Kooperationsgefüge.
Bürgerschaft heißt Kooperation und der Staat
kann eine Rolle spielen, er kann sie nicht
erzwingen, er kann sie nicht erfinden aber er
kann helfen, er kann helfen, dass kooperiert
werden kann in der Stadt, in jedem Quartier.
Das bedeutet aber auch, dass wir
(als Akteure des Staates) akzeptieren
müssen, dass es Grenzen gibt.“

Julian Nida Rümelin, April 2010

Tagung „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere im BMVBS“

Das bedarf des „Good Governance“

- Zugehörigkeitsgefühl geben – **Information**
 - frühzeitige und zeitnahe Beteiligung an Planungsprozessen
 - Soziokulturelle Einbindung und Toleranz
- Gestaltungsmöglichkeiten anbieten – **Partizipation**
 - Bürgerschaft in die Entwicklung von Planungszielen und Entscheidungen einbeziehen
- Eine gemeinsame Praxis herstellen – **Kooperation**
 - Stadtgesellschaft mit lokalen Verantwortungsgemeinschaften in die Ausgestaltung der Stadträume integrieren

Was wollten wir bei QIN erreichen ?

„Grund- und Immobilieneigentümer,
Einzelhändler und Gewerbetreibende,
Freiberufler sowie
Nutzerinnen und Nutzer
eigenverantwortlich
als neue gemeinschaftlich Handelnde
für die Belebung der Innenstädte
gewinnen.“

Was lässt sich erreichen ?

Aktives Bespielen des Öffentlichen Raums durch Handel und Eigentümer



Umsetzung eines
Lichtkonzeptes
Wie z.B. in der Innenstadt
und am Stadtpark der Stadt
Zeven auf Initiative von
Stadtverwaltung und lokalem
Handel

Was lässt sich erreichen ?

Reduzierung von
Ladenleerständen durch
gemeinsames
Leerstandsmanagement



Leerstandsmanagement
durch Handel und
Eigentümer in Ganderkesee

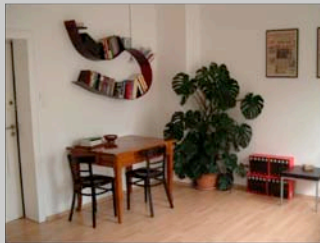
Fotos: plan zwei

Was lässt sich erreichen ?

Markenbildung durch Kooperation

mosaïque medien

Service rund um Text & Grafik



Ganz gleich ob Anzeige, Flyer, Broschüre, Geschäftsausstattung, Mailing oder Firmenchronik: mosaïque medien ist Ihr Ansprechpartner für aussagekräftige Auftritte. Mit Texten, die Wesentliches auf den Punkt bringen, und Grafik, die überzeugt.

Bothfelder Straße 39, 30177 Hannover
Tel. 260 11 99 / Fax 260 11 98
Mo-Fr 8.30-12.30 u. nach Vereinbarung
www.mosaïque-medien.de

Nudelparadies

Dolce Vita in der List



Südländische Herzlichkeit kombiniert mit frischer Feinkost – ein Besuch in Marijas »Nudelparadies« gleicht einem Kurzurlaub in Italien. Egal, ob man ein Schinken- oder Käsepanino zum Frühstück, Antipasti, frische Nudeln oder hausgemachte Lasagne zum Mittags-

tisch, einen Espresso oder ein Glas Wein »zwischen durch« wählt – stets spürt und schmeckt man ein Stück Italien direkt an der Podbi heraus. Wer diese Köstlichkeiten auch eigenen Gästen anbieten möchte, kann den Partyservice mit kostenloser Lieferung nutzen.

Podbielskistraße 92, 30177 Hannover
Tel. & Fax 62 32 85
Mo-Fr 9.30-18.30
Sa 9.30-13.30 Uhr

Ausgabe von Broschüren und Informationen zur Qualität des Handelsstandortes wie z.B. in der Broschüre zur Podbielskistraße aus dem Projekt Stadtteilkonferenzen Hannover List

Was lässt sich erreichen ?

Kooperation der Eigentümer bei der Immobilienentwicklung
mittels Vereinsgründung



Auf einem Gemeinsamen
Hoffest werden Perspektiven
der Immobilienentwicklung
beraten
Verein Forum Kybitzstraße/
Schuhstraße
ESG Helmstedt

Foto: plan zwei

Was lässt sich erreichen?

Kooperation einzelner Eigentümer beim Aufkauf
problematischer Immobilien
mittels Gründung einer gbg Gesellschaft

Vorbereitung des Aufkaufs
von problematischen
Immobilien im Quartier durch
eine gbg Gesellschaft aus
Eigentümern wie z.B.
Nordstadt Stadthagen

Was lässt sich erreichen ?

Kooperation der Eigentümer und des Handels
in einer Stadtteilgenossenschaft

Aufbau und Realisierung
umfangreicher Kooperations-
beziehungen in einer
Stadtteilgenossenschaft wie
z.B. Berlin Wedding

Voraussetzungen dafür würde ich so formulieren

Die Kontinuität von Projekten, die Stärkung der Stadtteilakteure, der Ausbau des Netzwerkes und die permanente Beteiligung an Planungs- und Bauprozessen ist erforderlich, um die lokalen Akteure zur Übernahme von Verantwortung für das Quartier zu führen

Kontinuität

Das schließt den Aufbau verlässlicher Beteiligungsformen und das Einbeziehen Intermediärer Träger als Bausteine einer kooperativen Quartiersentwicklung mit ein

Verlässlichkeit

Da zeigen sich Schwächen und Stärken

Das Beteiligen stößt immer wieder an Grenzen der Bereitschaft der demokratisch legitimierten Akteure Verantwortung abzugeben und eine für die Bewohnerinnen und Bewohner verlässliche neue Beteiligungsstruktur einzurichten

Kontrollverlust ?

Notwendige Vorabstimmung von Projekten der Stadterneuerung in der Verwaltung, zeitintensive Abstimmungsverfahren zwischen den Verwaltungsressorts und geringe Bereitschaft der Verwaltung sich dann noch auf Beteiligungsschritte einzulassen reduzieren die Partizipationsbereitschaft.

Ressortdenken

Beteiligung sollte die Erfahrung erlauben, dass Zielformulierungen und Situationsbeschreibungen nicht nur als gegeben, sondern auch als veränderbar begriffen werden können

Möglichkeitenräume !

Wenn die aktivierten Prozesse Kontinuität erhalten sollen, dann ist zu empfehlen, dass lokale Politik und Verwaltung auf die gewonnenen **neuen Akteure** zugehen.

Sie sind nicht als Bittsteller sondern als **Kooperationspartner** zu verstehen.
Das braucht verlässliche Kooperationsstrukturen

Zumindest aber eine aktive Vermittlung zwischen Stadtteil und vielfältigen Verwaltungsstrukturen entweder **extern** - durch ein „**Quartiersmanagement**“ - oder **intern** - durch einen querschnittsorientierten „**Stadtteilkoordinator**“.

Die Stadt ist ein Gesamtkunstwerk

„Die Weiterentwicklung oder Revitalisierung einer Stadt - das ist eine Kunst. Sie hängt ab von den individuellen Stärken eines Ortes und dem Willen, etwas zu verändern.

... Dabei hilft keine Zauberformel, kein Zehnpunkteplan, den man abhakt, und schon stellt sich der Erfolg ein. „

The Art of City making, Charles Landry